



Jahresbericht Feuerwehr Stadt Wiehl



2009



INHALTSVERZEICHNIS

Bericht der Wehrführung	2
Einsatzstatistik.....	8
Beförderungen & Ernennungen.....	9
Ehrungen	9

BERICHT DER WEHRFÜHRUNG

Einsätze

Das Jahr 2009 war vom Einsatzaufkommen eher durchschnittlich, es wurden 159 Notfälle erfolgreich abgearbeitet.

Wie es im Winter so ist, begann der Januar mit extremer Kälte. Unter diesen widrigen Bedingungen musste die Feuerwehr oftmals ausrücken um Hilfe zu leisten.

Hervorzuheben ist hier ein Brand in einer Fischerhütte in der Forellenzucht Koppelweide, ein Verkehrsunfall aufgrund von Eisglätte in Marienhagen mit einer eingeklemmten Person und auch auf der BAB 4 hinter der Wiehltalbrücke in Fahrtrichtung Olpe ein Verkehrsunfall mit einer eingeklemmten Person. Hier lag ein PKW auf dem Dach im Seitengraben, dieser Graben war mit Schnee zugeschoben, sodass sich keine Türe öffnen ließ. Die Rettung der Person erfolgte dann aufwändig durch die Heckklappe.

Kritische Wohnungsbrände

Im Februar wurde innerhalb von wenigen Tagen viermal ein kritischer Wohnungsbrand gemeldet.

In Forst, morgens früh bei klirrender Kälte ein Zimmerbrand, Personen konnten sich noch selber retten, der Schaden hielt sich in Grenzen.



Am selben Abend in Helmerhausen ein Dachstuhlbrand, in der betroffenen Wohnung selbst war niemand anwesend, die Feuerwehr rettete jedoch die ahnungslosen Nachbarn aus der anderen Doppelhaushälfte. Es entstand erheblicher Sachschaden, da der Dachstuhl ausbrannte und im Untergeschoss trotz umfangreicher Vorkehrungen und sparsamstem Wassereinsatz eine partielle Durchnässung nicht verhindert werden konnte. Neben dem zuständigen Löschzug II waren noch weitere Kräfte aus Wiehl und Bomig, sowie das DRK Bielstein, das bei der Kälte in einem Zelt eine Betreuungs- und Verpflegungsstelle organisierte, am erfolgreichen Ausgang beteiligt. Das Haus war vorübergehend nicht bewohnbar, die betroffene Familie kam bei Verwandten unter.

Ins Altenheim Siebenbürgen wurden wir durch Brandmelderalarm zu einem Zimmerbrand gerufen. Ein Papierkorb hatte Feuer gefangen. Hier wurde vermutlich sehr sorglos gehandelt. Speziell in diese Einrichtung sind wir seit der Installation einer Brandmeldeanlage oftmals begründet alarmiert worden. Eine Brandschutzaufklärung ist hier wiederkehrend erforderlich, da gerade im Winter durch Brauchtpflege häufig mit offenem Feuer auch in den Stationen und Gemeinschaftsräumen nachgiebig und intensiv gewerkelt wird.

Im Behindertenwohnheim auf dem Konradsberg in Oberbantenberg geriet im Keller ein Wäschetrockner in Brand. Die Feuerwehr hatte dieses Schadensfeuer schnell im Griff, die Bewohner verhielten sich aufgrund vieler vorausgangener Übungen vorbildlich ruhig.

Fahrzeugausfälle

Leider hat dann, ebenfalls im Februar, das Tragkraftspritzenfahrzeug (TSF) Drabenderhöhe keine weitere TÜV-Abnahme erhalten, eine Instandsetzung wäre nicht wirtschaftlich gewesen und schied somit aus. Die Kameraden von Bomig-Morkepütz erklärten sich bereit, ihr glei-

ches, nicht zwingend benötigtes Fahrzeug an die Einheit Drabenderhöhe abzugeben.

Direkt nachfolgend musste dann jedoch auch der Funk-Übertragungs-Kraftwagen (FüKW), als Dauerleihgabe vom Bund, in Bomig als nicht mehr reparabel abgeschrieben werden.

Diese Einheit hat somit ohne Ersatz direkt zwei Fahrzeuge verloren.

Speziell die Transportkapazität für die Mannschaft, die Funktion im Bereitstellungsraum und bei der Ausbildung der Jugendfeuerwehr wird schmerzlich vermisst.

Im März ist die Jahresdienstbesprechung für 2008 erwähnenswert, und am 12.03. erhielten wir die lang ersehnte Baugenehmigung für das neue Feuerwgerätehaus Marienhagen.

Rauchmelderaktionen

Am Freitag, dem 13. März wurde wieder eine neue Aktion für den Einbau von Rauchmeldern in Wohnbereichen ins Leben gerufen. Ab diesem Stichtag wurde in den nächsten 100 Begrüßungspaketen für Neugeborene durch die Stadt Wiehl und das Familienbüro FamoS neben vielen anderen nützlichen Dingen ein Rauchmelder verschenkt. Gerade die Kleinsten können ja nicht auf einen Entstehungsbrand im Kinderzimmer reagieren und sind mit einem solchen Rauchmelder optimal geschützt.



Hiermit haben wir versucht, alle Bürger auf die nützlichen und lebensrettenden Rauchmelder aufmerksam zu machen und den eigenen Wohnraum hiermit aus zu statten.

Am 16. März kam es in der Stahlgießerei Habermann in Bomig zum Brand eines Induktionsschmelzofens.

Eigentlich äußerst spektakulär durch Austritt von glühendem Metall, konnte dieser Brand relativ schnell durch Einsatz von Kohlendioxidlö-

schern eingedämmt werden. Das kontrollierte Abkühlen der glühenden Schmelze beschäftigte die Einsatzkräfte und Belegschaft des Unternehmens dann noch einige Stunden.

Ebenfalls im März, am Sonntagvormittag, dem 22.03. ereignete sich in Alperbrück ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem zwei ältere Personen eingeklemmt wurden.

Während die Einsatzkräfte vom Löschzug I in Verbindung mit Rettungsdienst und Polizei diese Situation erfolgreich bewältigten, kam es zu einem Ereignis an der Absicherung auf der Straße.

Ein Verkehrsrowdy durchbrach mit seinem PKW die ordnungsgemäße Absperrung, nötigt eine Feuerwehrfrau und fährt einen zur Hilfe eilenden Feuerwehrmann um. Danach begeht er mit seiner Beifahrerin durch eine abgesperrte Straße Fahrerflucht. Die gerechte Strafe folgt einige Monate später mit Führerscheinentzug und einer Geldbuße.

Trotz aller Anträge des Rechtsanwaltes des Unfallflüchtigen, die große Anzahl an Augenzeugen von Polizei und Feuerwehr, genau wie die eindeutige Beweislage, ergaben für den Richter ein klares Bild des Geschehens.

Traurig, dass sich Bürger in Ausübung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit als freiwillige Feuerwehrangehörige überhaupt in solchen Situationen wieder finden.

Erfreuliches dann wieder im April.

„Rund um Köln“

Eine große Sportveranstaltung streifte uns am Ostermontag:

Der Radklassiker „Rund um Köln“ startete in Reichshof-Wehnraath und querte das Wiehler Stadtgebiet von Ost nach West. Tausende Fans standen an der abgesperrten Strecke und jubelten den Sportlern zu, das Fernsehen übertrug live.

Auch wenn das eigentliche Starterfeld innerhalb von wenigen Sekunden am jeweiligen Standort durch war, die Feuerwehr musste umfangreiche Vorsorge treffen um jederzeit ins Geschehen eingreifen zu können.

Am 20.04. erfolgte die Grundsteinlegung für das Feuerwehrhaus Marienhagen durch den Bürgermeister, Herrn Becker-Blonigen, im Beisein zahlreicher Vertreter von Rat und Verwaltung, vieler Ortsbewohner von Marienhagen,

der beteiligten Handwerker und nicht zuletzt auch der Feuerwehr.



Fast zeitgleich wurden unsere beiden Hilfeleistungslöschfahrzeuge nacheinander ins Herstellerwerk zur kostenlosen Neulackierung überführt, da sich bereits nach einigen Monaten nicht tolerierbare Farbabweichungen zwischen der Mannschaftskabine und dem Geräteaufbau ergeben hatten.

Für die Übergangszeit erhielten wir ein Ersatzfahrzeug, trotzdem war ein großer Aufwand bis hin zur Änderung der Alarm- und Ausrückordnung unerlässlich.

Am 5. Mai ereignete sich ein folgenschwerer Wohnhausbrand in Gummersbach bei dem 2 Personen zu Tode kamen. Auch diese tragischen Todesfälle hätten durch Rauchmelder vermieden werden können, trotzdem hält das Land Nordrhein-Westfalen nichts von einer generellen Rauchmelderpflicht für alle Wohngebäude.

Man beruft sich hier auf die persönliche Freiheit des Wohnungsinhabers. Das ist jedoch bei der Abwägung der Nutzen durch erheblichen Sicherheitsgewinn nicht zu verstehen.

Samstagmorgen, den 9. Mai kam es zu einem Auffahrunfall von zwei LKW auf der BAB 4 in Fahrtrichtung Köln.

Zwischen AS Forst und Engelskirchen wurde die Fahrbahn abgefräst und neu geteert. Es stand nur eine Fahrspur zur Verfügung.

Genau im Baustellenbereich stießen zwei LKW zusammen, stellten sich quer und stürzten um. Für die Rettungskräfte eine schwierige Situation, da kaum Platz für die eigenen Fahrzeuge war und das gesamte Rettungsgerät von Hand herbeigeschafft werden musste.

Eine Person wurde schwerverletzt dem Rettungsdienst übergeben, die Vollsperrung der Autobahn und Bergung der Fahrzeuge dauerte noch Stunden.

Notfalltraining Atemschutz

Ebenfalls im Mai bot die Feuerwehr der Stadt Wiehl für alle Löschzüge ein Atemschutz-Notfalltraining als Seminar im ehemaligen Munitionsdepot Brächen an. Dies dürfte einmalig im Regierungsbezirk Köln gewesen sein. Sehr realistisch wurden an drei Wochenenden verschiedene Notfallsituationen geübt. Vielen Dank an Ralf Schneider und alle Atemschutzgerätewarte für diese praxisorientierte Ausbildung.



Neue MTWs

Im Juni konnten nach Ratsbeschluss und Ausschreibung je ein Mannschaftstransportwagen (MTW) für den Löschzug Bielstein/Weiershagen und die Löschgruppe Marienhagen bestellt werden. Diese Fahrzeuge dienen dem Mannschaftstransport bei Einsätzen und Übungen, jedoch auch für Fahrten der Jugendfeuerwehr und dem Feuerwehrmusikzug.

Die Kosten für den Innenausbau für die feuerwehrtechnische Grundausstattung und Verkehrssicherungssysteme übernahmen die Fördervereine der Einheiten.

Im weiteren Verlauf des Sommers hatte die Feuerwehr der Stadt Wiehl vergleichsweise wenige Einsätze, während in allen umliegenden Kommunen teils dramatische Wohnhaus- und Industriebrände mit hohen Schadenssummen bekämpft werden mussten.

Hatten wir nur Glück oder trugen unsere Bemühungen um einen guten vorbeugenden Brandschutz, unsere Brandschutzaufklärung in der Bevölkerung und auch die gute Löschwasserversorgung und die neue Fahrzeugtechnik

dazu bei, dass wir immer schnell genug waren und Schadensfeuer noch als Entstehungsbrand wirkungsvoll bekämpfen konnten? Vermutlich war es beides, was nur vergleichsweise harmlose Einsätze bescherte.

Richtfest Marienhagen

Während im Juli keine besonders erwähnenswerten Aktivitäten waren, wurde dann bereits im August das Richtfest für das Feuerwehrhaus Marienhagen gefeiert. Die Handwerker aus der Region hatten fristgerecht ihre Gewerke beendet und man feierte in kleineren Kreisen die hervorragende Ausführung.

Ebenfalls im August veröffentlichte die regionale Presse Berichte zur Feuerwehrarbeit, die vom Team für Öffentlichkeitsarbeit der Feuerwehr Wiehl vorbereitet und dann in Verbindung mit anderen oberbergischen Feuerwehren thematisch dargestellt wurden. Diese Serie vermittelte dem Zeitungsleser Einblicke in die aufwändigen Tätigkeiten wie Jugendarbeit, Ausbildung, Organisationsstrukturen, Geräteprüfung und vieles mehr in der Feuerwehr, die sonst normalerweise keine Erwähnung finden.



Samstag, der 22. August war dann wieder der Termin für unseren 3. Fire-Ironman. Einzelstarter und Mannschaften aus allen Wiehler Löschgruppen, teils auch gemischt, von der BPW-Werkwehr und der Stadtverwaltung ermittelten im harten Wettkampf den Sieger im Triathlon. Neben dem Spaß am sportlichen Wettkampf führt das erforderliche Training auch zur Verbesserung der körperlichen Fitness im Einsatzdienst.

Gruppenbild der Gesamtfirewehr

Sofort am nächsten Tag, dem 23. August trat die gesamte Feuerwehr mit allen Aktiven, der Jugendfeuerwehr, der Ehrenabteilung und dem Musikzug zu einem Gruppenbild mit Fahrzeugen an.



Was sich einfach anhört, erforderte viele Monate Vorplanung, Abstimmungen, Einholen von Genehmigungen und vielem mehr. Die Feuerwehr Nümbrecht stellte mit unseren Bezirksbeamten der Polizei die Verkehrssicherung und Umleitung sicher.

Unsere Verantwortlichen für Öffentlichkeitsarbeit hatten letztendlich alles perfekt organisiert, das Wetter spielte auch mit und so traten dann Sonntagmorgens im Kreisverkehr am Glashaus in Wiehl 200 Kameraden mit 23 Fahrzeugen und vier Anhängern zu einem imposanten Gruppenbild zusammen.

Für alle eine bleibende Erinnerung, diese Bilder sind nicht nur für die Öffentlichkeitsarbeit gedacht, sondern für den Besuch bei anderen Feuerwehren ein schönes Geschenk.

Kreisfeuerwehrverband

Der Delegiertentag des Oberbergischen Kreisfeuerwehrverbandes führte uns im September nach Radevormwald. Auch für die ganz Hartgesottenen eine weite Reise quer durch das Oberbergische. Hier wurden dann richtungweisende Entscheidungen getroffen und auch einige Neubesetzungen aus Wiehler Reihen im Vorstand beschlossen.

Unser Dank gilt den Kameraden für die Bereitschaft, unsere Interessen im Verband zu vertreten. Es ist neben der eigentlichen Feuerwehrtätigkeit wieder mehr Aufwand und Zeit, die bei der Verbandsarbeit in den Ausschüssen zu leisten ist.

Am Sonntag, dem 11. Oktober ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall auf der K15 in Fahrtrichtung Oberbierenbach.

Ein Sportwagenfahrer in bayrischer Landestracht wurde aus der Kurve getragen und kollidierte dann Frontal mit einem PKW im Gegenverkehr. Dieser Wagen wurde über die Leitplanke geschleudert und lag kopfüber unter-

halb einer steilen Böschung in einer Baumgruppe. Beide Fahrer wurden hierbei schwer verletzt in den Fahrzeugen eingeklemmt. Die Rettung gestaltete sich schwierig, zuerst mussten beide Fahrzeuge abgestützt und stabilisiert werden. Nachfolgend konnten dann die Verletzten aus den Fahrzeugen befreit und an die Notärzte vom Rettungshubschrauber und Rettungsdienst Waldbröl übergeben werden.

Auch bei diesem Einsatz hat sich die neu beschaffte Technik auf dem Hilfeleistungslöschfahrzeug bewährt. Bei dem Sportwagen der neuesten Fahrzeuggeneration wurden in den Dachholmen Verbundstähle verarbeitet, die mit einer hydraulischen Rettungsschere älterer Baureihen nicht zu trennen gewesen wären.

Ebenfalls im Oktober, am Abend des 26. ereignete sich ein schwerer Verkehrsunfall in Bielstein in Höhe des Busparkplatzes des Schulzentrums. Hier war auf regennasser Fahrbahn ein PKW frontal mit einem Lieferwagen zusammengestoßen. Der Aufprall war so heftig, dass der gesamte Motor mit Getriebe herausgerissen wurde und brennend am Fahrbahnrand lag.

Auch hier wurden zwei schwer verletzte Personen aus dem Fahrzeugwrack befreit und an den Rettungsdienst übergeben.

Neufahrzeuge überführt

Ebenfalls im November wurden die beiden neuen Mannschaftswagen beim Hersteller abgeholt und in die Standorte Bielstein/Weiershagen und Marienhagen überführt.

Das Marienhagener Fahrzeug wurde vorerst in der Feuerwache Bomig/Morkeputz untergestellt, da die neue Wache Marienhagen sich noch im Bau befand.

Ende November erfolgte durch eine Umorganisation die Umsetzung des Einsatzleitwagens in die Feuerwache Bomig/Morkeputz. Hier wird er im Bedarfsfall von Funkern und Personal aus allen Feuerwehreinheiten der Stadt besetzt.

Gefahrgutunfall auf der Autobahn

Anfang Dezember, am Vormittag des 02.12. ereignete sich ein Verkehrsunfall auf der BAB4 in Fahrtrichtung Olpe am Schönenbacher Kreuz. Ein Gefahrgut-Sattelzug mit Wasserstofftanks war ins Schleudern gekommen, umgestürzt und mit einem lauten Knall in Brand geraten.

Der Fahrer wurde von anderen Verkehrsteilnehmern leicht verletzt gerettet. In der Folge entwickelte sich ein sehr aufwändiger Feuerwehreinsatz der Feuerwehren Bergneustadt, Reichshof und Wiehl. Weitere Unterstützung folgte auch von Gummersbach und Olpe. Es gelang trotz mangelhafter Wasserversorgung das Gas kontrolliert abfackeln zu lassen, den LKW zu löschen und sogar Explosionen weiterer Gastanks zu verhindern.

Im Brandschutzbedarfsplan der Stadt Wiehl ist ein spezielles Großtanklöschfahrzeug für die Wasserversorgung auf der Autobahn eingeplant, wie es viele andere Feuerwehren mit Autobahnabschnitten bereits seit Jahren vorhalten. Da an Autobahnen und Schnellstraßen keine Wasserversorgung mit Hydranten vorhanden ist, sind solche Fahrzeuge eine erhebliche Verbesserung bei der Ersteinsatztaktik und hätten auch hier zu einer schnellen Gefahreneindämmung führen können.



Wiehler Strukturen im Einsatz bewährt

Durch die gute Struktur der Feuerwehr der Stadt Wiehl, unserer besonders ausgebildeten Spezialkräfte und nicht zuletzt durch Vorhaltung der erforderlichen Sonderlöschmittel konnte aber dennoch der Schaden zügig begrenzt werden. Es wurde u. a. der Atemschutzsammelplatz, der Pendelverkehr für das erneute Befüllen der Tanklöschfahrzeuge, die Bereitstellung von Schaummitteln und eines Schaumwerfers, der Dekontaminationsplatz zum Reinigen der stark verschmutzten Einsatzkräfte, die Einsatzstellenstruktur und die Unterstützung des Einsatzleiters organisiert.

Der tatsächlich rasche Einsatzerfolg konnte durch gute Zusammenarbeit der verschiedenen eingesetzten Feuerwehren erarbeitet werden.

Hier hat sich bewährt, dass sich die Führungskräfte, aber auch viele Mannschaften der umliegenden Kommunen seit Jahren kennen.

Zusatzversicherung

Zum Ende des Jahres 2009 konnte nach Abstimmung aller oberbergischen Kommunen eine Zusatzversicherung für die gesamte Feuerwehr beim Gemeinde-Versicherungsverband (GVV) abgeschlossen werden.

Diese deckt jetzt viele zusätzliche Leistungen ab, die in der normalen Unfallkasse NRW nicht eingeschlossen waren. So sind z.B. die Folgen einer Herzerkrankung oder Bänder- und Meniskusschäden im Einsatz- oder Übungsdienst abgesichert, was gerade bei den aktiven Kameraden eine enorme Leistungsverbesserung beinhaltet.

Dieser Jahresrückblick zeigt die gesamte Spannweite der auferlegten Tätigkeiten einer freiwilligen Feuerwehr auf. Beispielhaft wurde die Zusammenarbeit zwischen Feuerwehr und Kommune beschrieben.

Kommunale Pflichtaufgabe

Brandschutz und Hilfeleistung sind kommunale Pflichtaufgaben und damit Kernaufgaben der Städte und Gemeinden.

Jede Gemeinde ist gemäß §1 FSHG NRW verpflichtet, eine leistungsfähige Feuerwehr einzurichten, auszustatten und zu unterhalten. „Leistungsfähig“ bedeutet, an die örtlichen Gegebenheiten angepasst, bei der Stadt Wiehl mit Industriegebieten und Autobahn also an das hieraus resultierende Gefahrenpotenzial. Hier findet der Grundsatz seinen gesetzlichen Ausdruck, dass Brandschutz und Hilfeleistung Aufgaben der örtlichen Gefahrenabwehr für die in der Gemeinde lebenden Bürger sind. Damit aber besteht – nicht nur in finanzieller Hinsicht – eindeutig Priorität vor sonstigen kommunalen Aufgaben, insbesondere vor freiwilligen Leistungen der Kommune.

Die Feuerwehr ist kein „Verein“ und ist damit in dieser Hinsicht eben auch nicht mit ortsansässigen Vereinen vergleichbar, sondern als städtische Einrichtung zur Erfüllung einer kommunalen Pflichtaufgabe mit gefahrgeneigter Tätigkeit von herausragender Bedeutung. Die Gewährleistung eines effektiven Schutzes der Bürger durch eine leistungsfähige Feuerwehr ist eine vorrangige Verpflichtung und muss in entsprechender Weise durch die städtischen Mandatsträger behandelt werden.

Da Brandschutz und Hilfeleistung Angelegenheit der örtlichen Gemeinschaft sind, sollten sie auch als permanenter Bestandteil der kommunalen Arbeit im Bewusstsein der Bürger sowie im Handeln der kommunalen Verantwortungsträger verankert sein. Es ist einerseits für die Feuerwehr wichtig, sich des Vertrauens ihres Trägers bewusst zu sein und andererseits sollten auch Bürgermeister und Stadtrat ihrer Verantwortung für die Feuerwehr angemessen Ausdruck verleihen. Wichtig ist, dass man voneinander und seinen Aufgaben weiß und im ständigen Austausch ist.

In der Stadt Wiehl ist bisher dieses Voneinander wissen und die jeweilige Funktion des Anderen zu kennen und vor allem anzuerkennen beispielhaft umgesetzt worden.

Verständnis und Anerkennung fördert zudem auch eine engagierte und sachgerechte Aufgabenerfüllung. Auch im Kontakt und bei der Kommunikation mit den Arbeitgebern der Feuerwehrangehörigen fällt der Verwaltung eine wesentliche Rolle zu.

Gerade bei den immer häufiger vorkommenden Naturereignissen wie Sturm, Wasserschäden durch Starkregenfälle oder extreme anhaltende Schneefälle, die manchmal tagelange Einsätze hervorrufen und die Aktiven der freiwilligen Feuerwehr im Dienst am Nächsten binden, muss die Verwaltung zum Einen beim Arbeitgeber für Verständnis werben, andererseits durch Einbindung von Handwerksbetrieben, Lohnunternehmern usw. die Feuerwehr von einfachen Hilfstätigkeiten entbinden. Es ist salopp gesagt, niemandem damit gedient, ein guter, anerkannter Feuerwehrmann zu sein, aber gerade wegen dieses bürgerlichen Engagements arbeitslos zu werden.

Klar muss auch sein, dass Mitgliederwerbung keine alleinige Aufgabe der Feuerwehr ist. Städte und Gemeinden, die gemeinsam mit ihrer Feuerwehr Mitgliederwerbung betreiben, tragen maßgeblich zur Erhaltung bzw. Steigerung der Leistungsfähigkeit ihrer Feuerwehr bei.

Zum Abschluss sei gesagt, die Feuerwehr der Stadt Wiehl ist eine gut ausgerichtete zukunftsorientierte Gemeinschaft von verantwortungsvollen Bürgern, die sich den Aufgaben der Zukunft stellen wollen. Eine Verschlingung der Grundstrukturen, immer engere Vernetzung der einzelnen Einheiten und Aufgaben auf hohem Leistungsniveau sind Garant für

schnelle und kompetente Hilfe bei allen denkbaren Schadensereignissen.

Auch in wirtschaftlich schlechten Zeiten und bei geringem Steueraufkommen sollte der Weg der Erneuerung und weiteren Neuausrichtungen

mit Orientierung am Brandschutzbedarfsplan konsequent weiter beschritten und von Rat und Verwaltung mitgetragen werden.

EINHEITEN

Einsatzstärke der Feuerwehr der Stadt Wiehl in den einzelnen Zügen und Einheiten:

Löschzug I	Aktive
gesamt	78
Löschzug Wiehl	48
Löschgruppe Oberwiehl	30

Löschzug II	Aktive
gesamt	73
Löschzug Bielstein/Weiershagen	46
Löschgruppe Drabenderhöhe	27

Löschzug III	Aktive
gesamt	60
Löschzug Bomig/Morkepütz	38
Löschgruppe Marienhagen	22

Einsatzstärke gesamt **211**

gesamt	113
Musikzug	10
Ehrenabteilung	52
Jugendfeuerwehr	51

Die Anzahl der Einsätze der Einheiten stellt sich wie folgt dar:

Einsätze	Anzahl
LZ Wiehl	44
LG Oberwiehl	29
LZ Bielstein/Weiershagen	51
LG Drabenderhöhe	21
LZ Bomig/Morkepütz	40
LG Marienhagen	18

Zusammenfassend seien die geleisteten Dienststunden im Jahr 2009 aufgeführt:

39.620 Std.

Umgerechnet ergibt dies:

188 Std./Aktiver

EINSATZSTATISTIK

Im Jahr 2009 wurden die sechs Einheiten der Feuerwehr der Stadt Wiehl insgesamt 202 mal alarmiert und damit zu 159 Einsatzstellen gerufen. Die Abweichung kommt dadurch zustande, dass je nach Tageszeit und Einsatzlage mehrere Einheiten einen Einsatz gemeinsam bewältigen. Welche Einheiten bei welchen

Situationen ausrücken, ist in der Alarm- und Ausrückeordnung anhand von Stichworten festgelegt. Sechs eingeklemmte Personen wurden im Zuge der technischen Hilfeleistungseinsätze gerettet. Das Gesamtaufkommen an Einsätzen war im Jahr 2009 eher durchschnittlich bis gering.

BEFÖRDERUNGEN & ERNENNUNGEN

Beförderungen (mit Wirkungsdatum)

Stadtbrandinspektor

Oliver Veit	18.04.2010
-------------	------------

Stephan Voigt	18.04.2010
Timo Rosenkranz	18.04.2010

Brandinspektor

Christian Denk	18.04.2010
André Denni	18.04.2010

Oberbrandmeister/-in

Daniel Noss	18.04.2010
-------------	------------

Hauptbrandmeister/-in

Andre Kiesling	03.07.2010
----------------	------------

Brandmeister/in

Bjoern Ufer	18.04.2010
Mark Schumacher	18.04.2010

Ernennungen in Funktionen

Christian Denk	Zugführer-Stv. des Löschzuges III	18.04.2010
Mark Schumacher	Einheitsführer-Stv. des Löschzuges Bielstein/Weiershagen	18.04.2010
Ingo Werblow	Stadtjugendfeuerwehrwart-Stv. der JFW der Stadt Wiehl	18.04.2010
Timo Rosenkranz	Gruppenführer der IuK Gruppe der FW der Stadt Wiehl	18.04.2010
Björn Ufer	Gruppenführer-Stv. der IuK Gruppe der FW der Stadt Wiehl	18.04.2010

EHRUNGEN

50 Jahre Angehöriger der Feuerwehr Stadt Wiehl

Bernd Schwarz	01.01.2009
Günter Otto	01.01.2009

Holger Belicke	01.01.2009
Hugo Zawislack	01.03.2009
Detlef Helmenstein	01.10.2009

35 Jahre Angehöriger der Feuerwehr Stadt Wiehl

Guido Schulz	01.01.2009
Heiko Grümer	01.01.2009
Henning Schumacher	01.01.2009
Jochem Fischer	01.01.2009

25 Jahre Angehöriger der Feuerwehr Stadt Wiehl

Holger Mieß	13.10.2009
Jürgen Melcher	21.01.2009
Oliver Veit	01.01.2009